

Fake Moet, 1846 – 1911

1879 – 1879 in Bunde

Fake Moet ist am 12.11.1846 in Hasselt in Overijssel geboren und am 06.02.1911 in Heerde verstorben.

Bunde war seine zweite Gemeinde. Er legte am 16.07.1875 sein Theologisches Examen ab und wurde Pastor

am 14.11.1875	in Minnertsga,
am 28.07.1878	in Bunde, Ostfriesland,
am 21.12.179	in Siddeburen,
am 05.08.1888	in Opperdoes,
am 13.06.1897	in Heerde.

Er war ein Sohn von Jan Pouwels Moet und Anna Taken ten Kate, die zu den Anhängern von Pastor Ledeboer gehörten, einer sehr ernsten und strengen altreformierten Richtung in den Niederlanden. Schon als Junge wollte er gerne Pastor werden.

Er wurde Glied der Chr. Geref. Kerk (= EAK!) und studierte in Kampen Theologie. Er bewunderte Ledeboer lebenslang. Von Ledeboer durfte man ihm nichts Schlechtes sagen. Wenn man es wagte, auf Ledeboer seine Fehler zu weisen, dann konnte Moet als dessen Verteidiger dessen Verdienste ins hellste Licht stellen.

Während seiner Zeit in Bunde vertrat er die EAK auf der Generalsynode von Dordrecht 1879.

In Heerde arbeitete er bis 1910, bis ein schweres Magenleiden eine Unterbringung im Diakonissenhaus in Arnhem nötig machte. Er fand keine Heilung.

„Er war jemand, der wusste, was er wollte. Er war angenehm im Umgang mit Menschen. Er lebte und fühlte mit den Trauernden. Er hatte große seelsorgliche Qualitäten und wurde von vielen Gemeinden berufen. Er trat mit aller Kraft für die Sache des Herrn ein.

Er predigte mit Vollmacht und beeindruckte seine Hörer. Er besaß große Menschenkenntnis und reiche Lebenserfahrung.“

Er trat ein für die Theologische Schule in Kampen und für die Freie Universität in Amsterdam, beiden galt seine Liebe. Er förderte das christliche Schulwesen, wo er nur konnte, er gab den Anstoß für die Gründung einer christlichen Schule in Heerde.

Im November 1875 heiratete er Everdina Willemina Verhoeff aus Kampen. In Heerde verlor er drei seiner Kinder. Eine Tochter heiratete Pastor B.F. van Maas.

Nachrufe von B.F. van Maas in HGK (Handboekje Geref. Kerken) 1912, S .311-313 sowie in DE BAZUIN vom 11.11.1910 und vom 17.02.1911.

Siehe auch Acta Dordrecht 1879, Art. 8 und 40.